

Kemenate

FrauenWohnung



Wohnungssuche und
wohnbegleitende Hilfen
für wohnungslose Frauen

Wohnraum ist Schutzraum

Eine eigene Wohnung bietet Schutz und Sicherheit — besonders für Frauen.

Sie ist die Grundlage, um ein selbstbestimmtes Leben nach eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten zu gestalten.

In einem regulären Wohnverhältnis können Themen angegangen werden wie Gesundheit, Alltag, soziale Kontakte, materielle Sicherung, berufliche Perspektiven und vieles mehr.



Frauen Wohnen e.V. ist Träger*in des Projekts FrauenWohnung und des Kemenate Tagestreffs für wohnungslose Frauen.

Die Basis der Arbeit ist parteilich und feministisch — von Frauen für Frauen.

Im Kemenate Tagestreff ist jede wohnungslose Frau willkommen und kann die Angebote anonym und unbürokratisch in Anspruch nehmen.

Kemenate

Unser Angebot

Das Projekt FrauenWohnung bietet wohnungslosen Frauen ein Beratungs- und Unterstützungsangebot, von der Wohnungssuche bis zu wohnbegleitenden Hilfen.

Den eigenen Wohnraum finden

Wohnungslose Frauen werden unterstützt und begleitet, eine eigene Wohnung mit unbefristetem Mietvertrag zu finden und diese selbst anzumieten.

Begleitende Hilfen im Wohnraum

Nach dem Bezug einer Wohnung werden die Frauen, wenn gewünscht, weiterhin individuell und flexibel beraten und begleitet.

Was wohnungslose Frauen zuallererst brauchen, ist eine Wohnung!

Das Angebot richtet sich an leistungsberechtigte, wohnungslose Frauen ab dem 21. Lebensjahr und bietet Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII.

Die Unterstützung richtet sich nach dem Ansatz Housing First.

Kontakt

Kemenate FrauenWohnung

Anja Becker, Projektmanagement

Mobil: 0177 7747791

Marie-Christine Göttisch, Sozialpädagogik

Mobil: 0176 97600580

Anna Voss, Sozialpädagogik

Mobil: 0179 5945049

frauenwohnung@kemenate-hamburg.de

www.kemenate-hamburg.de

Charlottenstraße 30

20257 Hamburg

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse

Kemenate Frauen Wohnen e.V.

IBAN: DE17 2005 0550 1020 2130 37

Danke für Ihre Unterstützung!

Kemenate FrauenWohnung wird unter anderem unterstützt von der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration.